

# Kein italienisches *dabei*?

## Eine korpusbasierte Analyse funktionaler Translate

Tiziana Roncoroni (Bergamo)

---

### Abstract

The study describes Italian functional equivalents of the pronominal adverb *dabei* on the basis of InterCorp parallel corpora. The multifunctionality of German deictic-based pronominal adverbs, in particular of *dabei*, suggests such interlingual analyses. The present one confirms the wide range of options to translate *dabei*: verbal phrases (many with *gerundio*), very different and more or less lexicalised prepositional phrases in adverbial (only sporadic in conjunctive) function, especially with *in* and *con* as head, adverbs (most of them connective adverbs), lexical and syntactic additions, reformulations, (pseudo-)cleft sentences. Moreover, new insights into the correlations between several parameters for analysis have been gained, among them the following ones: *dabei* in *Vorfeld*-position is often rendered with marked syntactic constructions mostly conveying concession; *dabei* in *Mittelfeld*, on the other hand, seems to favour rendering through prepositional phrases. With reference to verbal phrases, *gerundio* mainly goes along with temporal *dabei*, sometimes with further pragmatic nuances in the interpretation, whereas finite modes translate local *dabei*. Finally, the tendency to make the reading of *dabei* explicit can be observed.

---

### 1 Untersuchungsgegenstand

Die vorliegende Studie schlägt eine korpusbasierte Beschreibung der italienischen funktionalen Entsprechungen des Pronominaladverbs *dabei* anhand der Parallelkorpora von InterCorp vor.

Die deutsche Gegenwartssprache zeichnet sich durch eine hohe Anzahl von deiktisch basierten Elementen wie *dabei* aus (cf. Redder 2010b: 49), v. a. im Vergleich zu den romanischen Sprachen; dies legt eine Untersuchung anhand des Sprachenpaars Deutsch-Italienisch besonders nahe. Redder (2010a: 29) argumentiert in diesem Zusammenhang, dass deiktische Elemente in der Geschichte der deutschen Sprache eine so große Rolle gespielt haben und immer noch spielen, dass man von einem „deiktisch basierte[n] Strukturausbau des Deutschen“ sprechen kann (ibid.: 25; cf. auch Ehlich 1979). Infolge der Reanalyse-Verfahren im Laufe des Grammatikalisierungsprozesses decken heute deutsche deiktisch basierte sprachliche Elemente ein sehr unterschiedliches Spektrum an Verwendungen ab: Neben der neuen textuellen Funktion als Konnektoren, i. e. über den Ausdruck von Beziehungen zwischen Äußerungen hinaus, können

sie als Modalpartikeln oder Diskursmarker fungieren (cf. Redder 2010b). Unter den Pronominaladverbien weist *dabei* viele Verwendungen sowie eine vage Semantik auf und ist im Deutschen Referenzkorpus (DeReKo) besonders frequent (cf. Ravetto 2022: 56 und 59).

Auf syntaktischer und semantischer Ebene wurden umfassende Beschreibungen von deiktisch basierten Konnektoren erarbeitet (cf. etwa die Handbücher von Pasch et al. 2003 und von Breindl/Volodina/Waßner 2015; das Wörterbuch von Métrich/Faucher 2009; die Monographie von Redder 1990; den Sammelband von Ferraresi 2010; die Studien von Redder 2010b und Wilss 1997). Systematische Beschreibungen auf breiter Datenbasis und mit Einbezug mehrerer Variablen sind seltener: etwa die Monographie von Ravetto (2022) sowie die Studien von Masiero (2021), Ortu (2012), Schreiber (2013 und 2020) und Roncoroni (2023). Die hier vorgestellte Analyse versteht sich als ein Schritt zur Erweiterung des Forschungsstandes in interlingualer Perspektive. Außerdem werden Erkenntnisse in den Bereichen der digitalen Sprachwissenschaft, der kontrastiven Linguistik und der Übersetzungsdidaktik gewonnen. Ferner können die erzielten Ergebnisse zum Ausbau eines korpusbasierten DaF-Ansatzes für italienische Muttersprachler:innen verwendet werden.<sup>1</sup>

Der Beitrag gliedert sich wie folgt. Zunächst wird *dabei* in seinen funktionalen, syntaktischen, semantischen und pragmatischen Eigenschaften beschrieben (Kapitel 2) und dann werden unterschiedliche Möglichkeiten seiner Wiedergabe ins Italienische (Kapitel 3) in Betracht gezogen; dabei wird der Fokus auf die italienische Konverbkonstruktion – das *gerundio* –, die der Kernbedeutung von *dabei* nahe kommt, Präpositionalphrasen und klitische Pronomen sowie Adverbien gelegt. Es folgen die Arbeitshypothesen (Kapitel 4) und die Darstellung des Korpus InterCorp (Kapitel 5). Teil 6 ist den Ergebnissen gewidmet, wobei in getrennten Unterpunkten zum Einen die Kategorien und Formen der Wiedergabe von *dabei* ins Italienische aufgezeigt werden, zum Anderen eventuelle Unterschiede in der Lesart von *dabei* zwischen Ausgangs- und Zieltexten thematisiert und Besonderheiten des Kontextes erläutert werden. Abschließend wird eine Bilanz gezogen: Die Arbeitshypothesen werden beantwortet, andere Schlussfolgerungen beschrieben und weiterführende Untersuchungen vorgeschlagen (Kapitel 7).

## 2 Intralinguale Erfassung von *dabei*

Im Kapitel 2 soll der theoretische Hintergrund geliefert werden, der für die empirische Studie notwendig ist. Es geht darum, *dabei* auf den verschiedenen Ebenen der linguistischen Sprachbetrachtung zu beschreiben.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Zu diesem letzten Desiderat cf. Flinz (2021).

<sup>2</sup> Für eine detaillierte Darstellung und Beispiele cf. Roncoroni (2023).

*Dabei* ist ein Pronominaladverb,<sup>3</sup> das aufgrund der primären räumlichen Präposition *bei* einen Sachverhalt lokal „im Nahbereich“ ohne weitere Spezifizierungen situiert,<sup>4</sup> wie in diesem Satz (cf. Breindl/Volodina/Waßner 2015; Ravetto 2022):

- (1) Wir treffen uns beim Rathaus.

Die Präposition (hier *bei*) stellt die relationale Komponente dar, die referierende *d*-Komponente (hier *da*) ist hingegen das deiktische Adverb (cf. Pasch et al. 2003: 9). Die grundlegende Funktion der Pronominaladverbien ist es, auf Textelemente oder auf einen Gegenstand oder Punkt im außersprachlichen Kontext (lokal)deiktisch zu verweisen (cf. Ravetto 2022: 27; Graefen 2009: 696). *Dabei* ist also meist eine Angabe (Supplement) und verweist auf eine Einheit, die eine Phrase, ein Satz sowie auch ein größerer Textabschnitt sein kann. Diese Einheit bezeichnet man in textlinguistischer Perspektive „externes Konnekt“, die syntaktische Einheit, in die *dabei* eingebettet ist, „internes Konnekt“ (cf. Breindl/Volodina/Waßner 2015). Als Ergänzung (Komplement) ist *dabei* valenzabhängig und fungiert als Korrelat (cf. Pasch et al. 2003: 491). Beispiele für *dabei* in dieser Funktion sind u. a.: *jdn. dabei ertappen, sich etwas dabei denken, jdn. dabei begleiten, dabei helfen* (cf. Breindl/Volodina/Waßner 2015: 1182). In bestimmten Fällen ist *dabei* ferner weder Angabe noch Ergänzung, sondern es verhält sich wie ein Verbpräfix und ist Bestandteil von komplexen Verben, wie in *dabei bleiben, dabei stehen* und *dabei sein*. Diese Funktion charakterisiert v. a. die gesprochene Sprache (cf. Ravetto 2022: 86). Um sie zu identifizieren und von der Funktion als Pronominaladverb zu unterscheiden, werden semantische Kriterien verwendet: *Dabei* als Verbpartikel trägt entscheidend zur Bedeutung des Verbes bei. Prosodische und syntaktische Kriterien sind aber auch möglich. Eine besondere Verwendung von *dabei* ist schließlich in Verbalperiphrasen mit *sein* und einem weiteren Verb zur Markierung des imperfektiven Aspektes (cf. Breindl/Volodina/Waßner 2015: 221 und Beispiel (39) in dieser Studie).

Im Satz kann *dabei* als einziges Element im Vorfeld, im Mittelfeld und in der Nullposition, diese nur in der gesprochenen Sprache, auftreten. Ravetto stellt außerdem *dabei* in gesprochenen Textsorten auch im Nachfeld fest (cf. Ravetto 2022: 90). In Supplementfunktion kann *dabei* alle diese Stellen des topologischen Feldermodells besetzen; in Komplementfunktion erscheint es hingegen fast nur im Mittelfeld.

<sup>3</sup> Alternative terminologische Vorschläge für Pronominaladverbien sind bspw. *zusammengesetzte Verweiswörter* (cf. Rehbein 1995) und *Präpositionaladverbien* (cf. Zifonun/Hoffmann/Strecker 1997: 54f.). Die zweite Alternative wird v. a. in Kontexten bevorzugt, in denen die Bildungsweise in den Vordergrund tritt (cf. Masiero 2021: 138).

<sup>4</sup> Durch semantische Übertragung kann *bei* auch folgende Bedeutungen haben: thematisch kontexteinschränkende Bedeutung (z. B.: Bei Blumen gefallen mir besonders die Farben); temporal-simultane Bedeutung (z. B.: Bei schönem Wetter haben wir gestern eine Radtour gemacht); konditionale Bedeutung (z. B.: Bei einer monatlichen Belastung von 300 Euro wirst du deine Schulden bald abzahlen); faktuale (konzessive/kausale) Bedeutung (z. B.: Bei aller Liebe, aber so was kann ich nicht akzeptieren); cf. Fabricius-Hansen 1999: 245.

Im Kontext lässt *dabei* ein breites Interpretationsspektrum zu.<sup>5</sup> Die Lesart von *dabei* hängt von der Beziehung zwischen den zwei Konnekten ab. Die komitative gilt als die grundlegende Interpretation (cf. Breindl/Volodina/Waßner 2015: 575 und 1182), sowohl für die geschriebene als auch für die gesprochene Sprache (cf. Masiero 2021; Ortu 2012: 60). Komitativität ist eine „Aktionsart des Verbs [das bspw. von *dabei* begünstigt wird], durch die eine Handlung bezeichnet wird, die als ‚begleitende‘ Handlung zu einer anderen vollzogen wird“ (Bußmann <sup>3</sup>2002: 354). Durch *dabei* werden also zwei Situationen als miteinander einhergehend dargestellt, wobei eine (diejenige im externen Konnekt) das Haupt- und die andere (diejenige im internen Konnekt) das Nebenereignis ist; die Relation geht daher über die temporale Gleichzeitigkeit hinaus. Syntaktisch gesehen geht diese Lesart tendenziell mit der Stellung von *dabei* im Mittelfeld einher (cf. Masiero 2021: 143f.). Hier ein Beispiel:

- (2) Er las die Zeitung und rauchte dabei.

(Ortu 2012: 64)

Die zweithäufigste Lesart, die kontrastive, gliedert sich in adversative und konzessive/präzisierende Interpretation. Für beide sind die grammatische Stellung im Vorfeld und die Nullposition typisch (cf. ibd.: 65; Krause 2001: 136). Bei der adversativen Deutung ist eine Paraphrase des internen Konnektes durch *allerdings* möglich. Die konzessive/präzisierende Interpretation ermöglicht hingegen die Paraphrase von *dabei* durch *obwohl*. Dies zeigen folgende Beispiele:<sup>6</sup>

- (3) Ich finde das albern, aber der Amerikaner freut sich'n Keks, dass er die Begrüßung auf Deutsch hinkriegt. Dabei [/Allerdings]: Viel war da nicht zu begrüßen.

(*die tageszeitung* 17.04.2000, zitiert nach Breindl/Volodina/Waßner 2015: 23)

- (4) Wir galten immer als die Bösen, dabei waren es die Väter [/obwohl es die Väter waren], die damals ihre Söhne töteten.

(*Der Spiegel* 1997: 270, zitiert nach Breindl/Volodina/Waßner 2015: 105)

*Dabei* kann auch konsekutiv interpretiert und durch *dadurch* ersetzt werden.

- (5) Im Jahre 79 n. Chr. brach der Vesuv aus. Dabei [/Dadurch] wurde die Stadt Pompeji vollkommen zerstört.

(Breindl/Volodina/Waßner 2015: 570)

Ferner können dynamische, telische Prädikate im internen Konnekt eine instrumentale Interpretation begünstigen (cf. ibd.: 576), so dass eine Paraphrase des internen Konnektes durch einen *indem*-Nebensatz möglich ist:

- (6) Im Jahre 79 n. Chr. brach der Vesuv aus. Dabei spuckte der Vulkan Millionen Tonnen Asche, Lava und Gesteinsbrocken [/indem der Vulkan... spuckte].

(ibd.: 2015: 570)

<sup>5</sup> Zur semantischen Unterspezifiziertheit von *dabei*, die viele pragmatische Interpretationen ermöglicht, cf. Ravetto (2022: 64 und 65 sowie die dort erwähnten Studien); cf. auch Breindl/Volodina/Waßner (2015: 575); Redder (2010b: 64).

<sup>6</sup> Bei den in eckigen Klammern eingefügten und durch Schrägstrich markierten Varianten handelt es sich jeweils um mögliche Alternativen zu *dabei*, die von der Autorin dieses Beitrags hinzugefügt wurden.

Obwohl *dabei* primär räumliche Bedeutung hat, scheint seine lokale Lesart eine marginale Erscheinung zu sein (cf. Ortu 2012: 60 und 64) und eher durch *dabei* als Verbpartikel formuliert zu werden:

- (7) Wir schicken das Buch. Die Rechnung ist dabei.

(Ortu 2012: 64)

Anzumerken ist schließlich, dass *dabei* auch lediglich eine Sprecherassoziation einführen kann (cf. Breindl/Volodina/Waßner 2015: 580; Masiero 2021: 141): Der/die Sprecher(in) formuliert einen Gedanken, der ihm/ihr durch eine vorige Äußerung einfällt und nicht direkt mit ihr zusammenhängt; er beruht vielmehr auf persönlichen/individuellen Erfahrungen. Diese Verwendung von *dabei* scheint häufig zu sein (15% der Belege in der Studie von Masiero 2021), wie hier:

- (8) Im Jahre 79 n. Chr. brach der Vesuv aus und zerstörte die Stadt Pompeji vollständig. Dabei hatte es erst einige Jahre davor eine Warnung in Form eines Erdbebens gegeben.

(Breindl/Volodina/Waßner 2015: 571)

### 3 Mögliche Wiedergaben ins Italienische

Die bisherigen korpuslinguistischen Studien über *da-* und *hier-*Formen und ihre Translate in sechs Sprachen belegen, wie groß die Palette der Entsprechungen von Pronominaladverbien in Übersetzungen sein kann (cf. Masiero 2021: 145; Schreiber 2013 und 2020: 72): Umformulierungen, Ausformulierungen – inkl. Neben- und Relativsätze – mit etwaiger Explizierung der Interpretation der Lesart,<sup>7</sup> Gerundialkonstruktionen, Präpositionalphrasen, Nominalphrasen, Adverbien und Pronomen. Allerdings lässt man Pronominaladverbien in Zieltexten oft auch aus (cf. Masiero 2021; Ravetto 2022: 137–138; Schreiber 2013). Eine Erklärung dafür ist nicht ausschließlich die fehlende lexikalisierte und/oder Standard-Entsprechung in bestimmten Sprachsystemen (cf. Ravetto 2022: 107; Schreiber 2020: 73), wie im Italienischen, sondern auch die schwierige kontextuelle Erfassung von *dabei* im Ausgangstext. Im Folgenden wird auf die wesentlichen Alternativen für die Wiedergabe kurz eingegangen.

Wenn in der Zielsprache vorhanden, stellen Konverben eine wichtige Option zur Übersetzung der Pronominaladverbien dar. Konverben sind non-finite Verbformen, die eine eigene Morphologie aufweisen, und ein breites Spektrum an adverbialen Funktionen erfüllen, aber nicht attributiv oder prädikativ verwendet werden können (cf. Haspelmath/König 1995). Konverbkonstruktionen in den romanischen Sprachen stellen Gerundien, in den slawischen Sprachen Adverbialpartizipien dar. Diese Formen haben sich aber aus Partizipien entwickelt und haben kein eigenes morphologisches System. Im Falle des Italienischen handelt es sich um das *gerundio* – das so wie Konverben eine komitative Kernbedeutung verleiht, aber auch mehrere adverbiale Lesarten ermöglicht (cf. Breindl/Volodina/Waßner 2015: 571), die kontextuell erschlossen werden (König 1995: 58 spricht in diesem Fall von „contextual converbs“):

- (9a) Dann beginnen eben jene Augen vor Begeisterung zu leuchten, die er sonst scheu mit seinen Händen verdeckt und **sich dabei** mit den Fingernägeln tiefe Kerben in die Stirn **gräbt**

<sup>7</sup> Als „Explizierungen“ werden in der vorliegenden Arbeit Hinzufügungen von sprachlichen Elementen (wie etwa Funktionswörtern oder Präpositionalphrasen) bezeichnet, die die im Ausgangstext implizite und erschließbare Lesart von *dabei* in dem gegebenen Kontext explizit machen, i. e. deutlich zum Ausdruck bringen.

- (9b) Allora i suoi occhi cominciarono a luccicare di entusiasmo: questi occhi che è solito nascondersi timidamente con le mani, **scavandosi** nella fronte solchi profondi con le unghie.

Masiero 2021: 151f.

Man könnte bzgl. Beispiel (9) einwenden, dass die Entscheidung für das *gerundio* im Zieltext unabhängig von *dabei* im Ausgangstext getroffen wurde, aber mit Masiero (2021) wird hier davon ausgegangen, dass die komitative Lesart von *dabei* das *gerundio* als Übersetzungslösung nahegelegt hat. In ihrer Studie stellt Masiero (2021) allerdings fest, dass 49% der Belege v. a. mit komitativer Bedeutung in den Zieltexten nicht wiedergegeben werden (cf. ibd.: 146). Und obwohl sich Gerundialkonstruktionen zum Ausdruck der Komitativität besonders gut eignen, kommt die *gerundio*-Wiedergabe nur in 10% der Belege vor (cf. ibd.: 146). Die Gründe dafür sind zum Einen, dass die neue Satzstruktur stark vom Ausgangstext abweicht, und zum Anderen mit den syntaktischen und semantischen Einschränkungen des *gerundio* als non-finites Modus verbunden. Zu diesen gehört in erster Linie die inhärente nicht selbstständige Natur des *gerundio*-Satzes: Die semantische Unterordnung des internen Konnektes, die der Komitativität innewohnt, wird durch das *gerundio* auch syntaktisch (cf. ähnliche Beobachtungen in Masiero 2021: 151). Hinzu kommen Einschränkungen der Verwendungen wie bei der Negation des externen Konnektes bei instrumentaler und modaler Interpretation (Beispiele (10) und (11) jeweils) ohne Hinzufügungen sowie die ausschließlich kausale Interpretation in Vergangenheitsformen (Beispiel (12)) (cf. ibd.: 144–155).

- (10a) Comunicava con l'ufficio centrale utilizzando il numero privato.

(Masiero 2021: 145)

- (10b) \*<sup>/?</sup>Non comunicava con l'ufficio centrale utilizzando il numero privato.

- (11a) Comunicava con l'ufficio centrale conversando.

(Masiero 2021: 145)

- (11b) \*<sup>/?</sup>Non comunicava con l'ufficio centrale conversando.

- (12) Avendo avuto molto da fare [Poiché ho avuto molto da fare], non ho potuto venire al cinema.

(Masiero 2021: 146; Alternative der Autorin)

Mehr oder weniger lexikalisierte Präpositionalphrasen in Adverbial- oder Konjunktionalfunktion stellen ebenfalls eine wichtige Möglichkeit zur Wiedergabe von *dabei* dar (cf. Ravetto 2022: 137; Masiero 2021). Es sind v. a. Präpositionalphrasen mit *a* und *in* als Kopf, wie etwa *in + questo/a + Substantiv* mit meist abstrakter Semantik wie *contesto/caso/punto/circostanza/ambito/occasione/senso* (z. B.: *in questo caso*), oder *a + tempo/momento* (z. B.: *al tempo stesso*) etc. (cf. ibd.: 147f.), die die Handlung situativ, lokal oder temporal verorten.

Im Zusammenhang mit Präpositionalphrasen kommen ferner bestimmte Pronomen in Frage, die als vergleichbare Formen für *dabei* im Italienischen angesehen werden können (cf. Schreiber 2020; Ravetto 2022: 137). Es sind die Klitika *ne*, *ci* und *vi* (als *ci*-Variante im gehobenen Stil), die Präpositionalphrasen mit *in*, *su* und *a* (im Falle von *ci/vi*) sowie *di* oder *da* (im Falle von *ne*) ersetzen. Ihre Verwendung unterliegt allerdings starken Einschränkungen, sie dürfen bspw. nicht hervorgehoben werden (Schreiber 2020: 71).

Eine weitere Option stellen Adverbien verschiedener Art dar: deiktische Adverbien wie das lokale *qui* mit Bezug auf den Wissensraum (10% in Masieros Analyse, cf. Masiero 2021: 146 und 152), das in Anbetracht der Semantik von *dabei* naheliegend ist, aber auch Konnektor-

Adverbien (cf. Ravetto 2022: 137) – *avverbi connettivi* in der Terminologie der neueren italienischen Grammatikschreibung.<sup>8</sup> So wie *dabei* bringen Konnektor-Adverbien eine Verbindung zwischen dem Kontext und dem Inhalt der syntaktischen Einheit zu Stande, in die sie eingebettet sind (cf. Renzi/Salvi 1991: 394; Renzi/Salvi/Cardinaletti 2001: 341–412). Typische Konnektor-Adverbien sind *ciononostante*, *però*, *tuttavia*, *quindi*, *dunque*, *perciò*, *invece*, *diversamente* etc. Darüber hinaus können andere Adverbien eine textuelle Orientierungsverwendung als Konnektor-Adverbien erfüllen, vor allem wenn sie am Satzanfang stehen (cf. De Cesare 2019: 92; Renzi/Salvi 1991: 412). Als Translate von *dabei* sind morphologisch ähnliche italienische Adverbien hingegen nicht möglich, weil sie funktional nicht vergleichbar sind – wie etwa *lassù*, (‘da oben (hin)’), *laggiù* (‘da unten (hin)’), etc. (cf. Ravetto 2022: 108, 112, 124 und 136f.).

#### 4 Arbeitshypothesen

Die Arbeitshypothesen für die empirische Untersuchung lassen sich wie folgt zusammenfassen.

1. Nach Häufigkeit werden folgende Formen der *dabei*-Wiedergabe angenommen und zu überprüfen sein:
  - a. Auslassung;
  - b. Präpositionalphrase, vor allem mit *a* und *in* als Kopf;
  - c. *Gerundio*-Verbalphrase;
  - d. Konnektor-Adverb oder Lokaladverb;
  - e. Pronomen, vor allem klitisches Pronomen;
  - f. Aus- und/oder Umformulierung.
2. Lokale Lesarten von *dabei* (tendenziell als Verbpartikel) sollten als Translate ebenfalls lokale Adverbien bzw. lokale Präpositionalphrasen vorziehen.
3. Das *gerundio* als Konverbkonstruktion des Italienischen sollte die präferierte Wiedergabeoption für *dabei* mit grundlegender komitativer Lesart sein.
4. Ferner kann eine Korrelation zwischen expliziten Formen der Wiedergabe und der Stellung von *dabei* im Vorfeld angenommen werden. Als thematische und kohärenzstiftende Satzposition ist das Vorfeld für die Verankerung und Entfaltung der Informationen in funktionaler Satzperspektive besonders relevant. Außerdem spielt möglicherweise auch die pragmatische Lesart von *dabei* eine Rolle: Gerade weniger präferierte kontrastive Lesarten ziehen diese Stellung vor. Beide Aspekte legen eine explizite und eindeutige Wiedergabe nahe; Präpositionalphrasen, Konnektor-Adverbien und Ausformulierungen dürften in Frage kommen.

---

<sup>8</sup> Zur neu postulierten Adverbien-Untergruppe ‚Konnektor-Adverbien‘ (*avverbi connettivi*, von Prandi *anaforici* genannt, cf. Prandi 2013) zählt der größte Teil der traditionell als Konjunktionen bezeichneten sprachlichen Elemente – außer denen, die in Fußnote (13) aufgelistet sind. Ausdrücke wie *quindi*, *anche*, *però*, *tuttavia*, *infatti*, *perciò*, *dunque*, *allora*, *invece*, *inoltre* gehören nun zu dieser Untergruppe. Diese und die Wortart der „syntaktischen Operatoren“ (siehe Fußnote 13) werden im Rahmen eines neuen Ansatzes in der italienischen Grammatikschreibung postuliert, der syntaktische und funktionale Kriterien in textlinguistischer Perspektive vorzieht (cf. auch Salvi 2014: 72f.).

Weitere Korrelationen zwischen Satzstellung, Satzfunktion, Kontext, Textsorte und anderen Variablen zur Erfassung von *dabei* im Ausgangstext und seinen Übersetzungen gilt es schließlich zu ermitteln.

## 5 Textgrundlage: InterCorp und Sub-Korpus<sup>9</sup>

Die Untersuchung erfolgt anhand von InterCorp, einem der Korpora des Projektes *Czech National Corpus* (CNC) (cf. Čermák/Rosen 2012: 411–427). Das Projekt wurde 1994 ins Leben gerufen, um umfangreiche Sprachdaten in Form von elektronischen Korpora für Lehre und Forschung zugänglich zu machen. Es wird hauptsächlich von dem Institut für das tschechische Nationalkorpus und dem Institut für theoretische und computergestützte Linguistik der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität in Prag verantwortet.<sup>10</sup> Das CNC umfasst synchrone und diachrone Korpora der gesprochenen und geschriebenen Sprache in Form von einsprachigen und parallelen Korpora.

InterCorp ist ein paralleles, synchrones Korpus, das eine Reihe von Sprachen abdeckt. Die nachstehende Übersicht fasst die Einzelheiten zu der Version von InterCorp zusammen, die für diese Studie verwendet wurde.

<i>Release</i>	<b>Erscheinungs-Jahr</b>	<b>Anzahl der Wörter in Millionen</b>	<b>Erfasste Sprachen</b>	<b>Annotierte // lemmatisierte Sprachen</b>
InterCorp 14	2022	1572	41	27 // 25

**Tabelle 1: Metadaten der untersuchten InterCorp Version (cf. die Webseite zum InterCorp-Korpus).**

InterCorp besteht aus zwei Teilen: dem Kernteil und den Sammlungen. Der Kernteil beinhaltet hauptsächlich fiktionale Texte mit manuell überprüfem Alignment. Folgende Sammlungen, die automatisch bearbeitet und aligniert wurden, sind in Version 14 verfügbar: Artikel und Nachrichten auf den Webseiten von *Project Syndicate* (cf. auch Steinberger et al. 2014) und *VoxEurop* (ehemaligem *PressEurop*), Rechtstexte der Europäischen Union aus dem Korpus des *Acquis Communautaire*, Protokolle des Europäischen Parlaments 2007–2011 aus dem *Euro-parl*-Korpus (cf. auch Koehn 2005), Filmuntertitel aus der *OpenSubtitles*-Datenbank sowie Bibelübersetzungen. Anders als für die Kern-Texte ist im Falle von den Sammlungen-Texten nicht immer der Originaltext dabei; außerdem wurden einige Texte teilweise korrigiert oder ausgelassen.

Der Gesamtumfang des zugänglichen Teils des Korpus in der Version 14 vom Januar 2022 beträgt 349 Millionen Wörter im Kernteil und 1223 Millionen Wörter in den Sammlungen in alignierten fremdsprachigen Texten.

Deutsch und Italienisch sind sowohl annotiert als auch lemmatisiert. Die Annotierung der Wortarten und grammatischen Kategorien (*tags*) wurde im Falle des Deutschen mit dem *RFT-RFTagger Tagset* durchgeführt. Die Liste der *POS-tags* (*part of the speech tags*) für das Deutsche findet sich auch online (siehe die Webseite). Für die Arbeit mit den zusammengestellten

<sup>9</sup> Dieses Kapitel ist in ähnlicher Weise auch in Roncoroni (2023) und in Roncoroni (2022) zu finden.

<sup>10</sup> Genaue Informationen zum CNC-Projekt finden sich auf der entsprechenden Webseite.



Korpora hat das CNC spezielle Werkzeuge entwickelt: Die Korpus-Untersuchung erfolgt für die im Rahmen dieser Studie gesetzten Ziele und mit der gewählten Textgrundlage über das Software KonText.<sup>11</sup>

Für die vorliegende Untersuchung wird ein Sub-Korpus aus allen Originaltexten von InterCorp Deutsch (Texte deutscher Muttersprachler:innen) angelegt, die mit Italienisch aligniert sind. Eine weitere Differenzierung dieses Sub-Korpus ist aufgrund des Datenumfangs (319 Gesamt-Okkurrenzen) nicht sinnvoll.

## 6 Ergebnisse und Auswertung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Analyse mit Belegen als Beispiele erläutert sowie mit dem Stand der Forschung abgeglichen. Die Auswertung betrifft 305 der insgesamt 319 Belege, weil 14 aufgrund schlechten Alignments nicht in die Analyse einbezogen werden konnten.

### 6.1 Kategorien und Formen der Wiedergabe

Im Einklang mit den bisherigen Studien belegen die Sprachdaten ein breites Spektrum an Alternativen zur Wiedergabe von *dabei*, das nun genauer in Betracht zu ziehen ist.

#### 6.1.1 Phrasen

Am Häufigsten, 127 mal, wird für die Wiedergabe von *dabei* auf Phrasen verschiedener Art zurückgegriffen, wie aus Tabelle (2) zu entnehmen ist.

Phrasentyp	Anzahl der <i>tokens</i>
Verbal mit <i>gerundio</i>	41
Verbal mit finitem Modus	24
Präpositional nicht lexikalisiert	34
Präpositional lexikalisiert	23
Nominal	3
Attributiv	2

Tabelle 2: Phrasen zur Wiedergabe von *dabei* in italienischen Zieltexten.

Verbalphrasen<sup>12</sup> sind quantitativ gesehen die erste Wahl (wie auch in den Studien von Masiero 2021 und Schreiber 2013), aber es handelt sich um keine deutliche Präferenz im Vergleich zu Präpositionalphrasen, die fast gleich oft belegt sind (65 vs. 57 Okkurrenzen). Zu den finiten Verbformen zur *dabei*-Übersetzung (ca. ein Drittel der Verbalphrasen) zählen vor allem nominale Prädikate mit *essere* als Kopula-Verb und mit lokaler Bedeutung wie *essere presente/essere lì/essere altrove/esserci* oder Kombinationen davon (Beispiel (13)), in 3 weiteren Fällen begleitet von einer ergänzenden Präpositionalphrase (*a collaborare, a sentire, all'opera*, im Beispiel (14) unterstrichen), die lokalem *dabei* – 9 mal als Verbpartikel – entsprechen.

<sup>11</sup> Weitere Angaben sowie eine detaillierte Beschreibung der Arbeit mit KonText finden sich auf der entsprechenden Webseite.

<sup>12</sup> An und für sich bezeichnet man mit „Verbalphrase“ den Teil des Satzes, in dem das Finitum der Kopf ist. In der vorliegenden Arbeit wird der Begriff hingegen für alle Phrasen mit verbalem Kopf verwendet.

- (13a) Mit einem Schlag stand alles mit entsetzlicher Deutlichkeit vor mir, als wäre ich selbst **dabei gewesen**.
- (13b) Di colpo tutto mi fu chiaro, orribilmente chiaro, come se fossi **stato lì presente**.  
(InterCorp – Grass 1959/2009)
- (14a) Sie sahen alle aus wie der Musiker Meyn, trugen Meyns SA-Uniform, aber Meyn **war nicht dabei**;
- (14b) E siccome portavano la stessa divisa delle SA di Meyn, mi parve che tutti rassomigliassero a Meyn, ma Meyn **non era lì a collaborare**;  
(ibd.)

Die *gerundio*-Verbalphrasen (ca. zwei Drittel) geben hingegen häufiger ein primär temporales *dabei* wieder: Komitativität ist die Hauptlesart und betrifft mehr als die Hälfte der *gerundio*-Wiedergaben (mindestens 26 der 41 Fälle). Diese Übersetzungsform ist naheliegend, da die Gleichzeitigkeit der involvierten Sachverhalte die Kernbedeutung von Konverbkonstruktionen, im Italienischen eben des *gerundio*, darstellt. Zur Veranschaulichung enthalten die unteren Beispiele (15)–(21) durchgehend temporales *dabei* zum Ausdruck der Komitativität und weisen Besonderheiten in der Übersetzung auf. Allein bzw. mit einem klitischen Pronomen kommt die Verbform im *gerundio* 24 mal vor (Beispiel (15)), 5 mal mit einer im Ausgangstext nicht vorkommenden Präpositionalphrase (Beispiel (16), Präpositionalphrase unterstrichen), 4 mal mit einem weiteren *gerundio* (Beispiel (17)), 6 mal mit einem Adverb oder Funktionswort (Beispiele (18) und (19)), 1 mal mit einem Infinitiv (Beispiel (20)), 1 mal mit einer textuellen Pro-Form mit anaphorisch verweisender Funktion (Beispiel (21)).

- (15a) „Gewiß wird sie jetzt unglücklich sein“, klagte ich Lankes an **und genoß dabei** das Wörtchen unglücklich.
- (15b) “Certamente sarà infelice, adesso”, accusai Lankes, **assaporando** la parola infelice.  
(ibd.)
- (16a) Matzerath ließ guldenstückgroße, sanft geschliffene Ziegelscherben übers grünliche Wasser hüpfen **und zeigte Ehrgeiz dabei**.
- (16b) Matzerath si mise a far rimbalzare sulla superficie dell’acqua verdastra cocci di mattoni grandi come un fiorino, levigati dall’acqua, **sottolineando l’ambizione di riuscirci bene**.  
(InterCorp – Grass 1959/2009)
- (17a) Eine blonde, schwache Frau auf dem benachbarten Balkon gähnte immerfort, **verdrehte dabei die Augen** und hob immer vor den Mund ein Wäschestück, das sie gerade flickte;
- (17b) [...] Sul balcone vicino una donna bionda e gracile continuava a sbadigliare **stralunando gli occhi e coprendosi la bocca** con un capo di biancheria che stava rammendando;  
(ibd.)
- (18a) Also sieh, Kleiner, dies hier ist ein Entenbeinchen, und wenn man das helle hübsche Fleisch vom Knochen löst, dann ist das ein Fest und es muß einem **dabei** gerade so appetitlich und spannend und dankbar ums Herz sein, wie einem Verliebten, wenn er seinem Mädchen zum erstenmal aus der Jacke hilft.
- (18b) Vedi dunque, questa qui è una coscia di anitra ed è una festa staccare dall’osso questa bella carne chiara, e **facendo così** bisogna aver nel cuore lo stesso appetito, la stessa grata attesa che ha l’innamorato quando per la prima volta aiuta la sua ragazza a togliersi la giacca.  
(InterCorp – Hesse 1985/1997)
- (19a) In jener kurzen Zeit, zwischen meinem Bekanntwerden mit Maria und dem großen Maskenball, war ich geradezu glücklich **und hatte dabei doch niemals das Gefühl**, dies sei nun eine Erlösung [...].

- (19b) Nel breve tempo fra il giorno in cui avevo conosciuto Maria e il grande ballo mascherato fui quasi felice, **pur non ripromettendomi** che fosse una redenzione [...].  
(ibd.)
- (20a) „Ja“, sagte Delamarche, der nun im Reden war **und dabei** mit den Händen in den Taschen **seinen ganzen Mantel in schwingende Bewegung brachte**, „das ist ein feiner Hecht [...]“.
- (20b) “Sì”, disse Delamarche, che era in vena di fare un discorso **e** agitava le mani nelle tasche **facendo sventolare** tutta la vestaglia, “è un furbacchione [...]”.  
(InterCorp – Kafka 1999b/2003)
- (21a) Er schlurfte weiter und wurde älter **dabei**.
- (21b) Si trascinò via e, **facendo questo**, diventò più vecchio.  
(InterCorp – Grass 1959/2009)

Die Unterschiede geben einen ersten Einblick in die strategischen Überlegungen, die dem komplexen Prozess der *dabei*-Übersetzung im Sprachenpaar Deutsch–Italienisch zu Grunde liegen dürften und im Übersetzungsprodukt erkennbar sind. Zum Einen handelt es sich um Hinzufügungen, welche die durch den Kontext erschließbare Lesart von *dabei* explizit formulieren oder ergänzen. Dies belegt den schwierigen Umgang italienischer Muttersprachler:innen mit der Vagheit der Semantik der deutschen Pronominaladverbien, die im Italienischen keine lexikalisierte Standardentsprechung haben, und das Bedürfnis, sie zu präzisieren bzw. deutlich(er) zum Ausdruck zu bringen. Auch andere Formen dienen der Explizierung der Lesart, wie z. B. die *gerundio*-Phrasen *facendo così/questo* (Beispiel (18) und (21)), die zum Einen die Komitativität an sich enkodieren und dabei betonen und zum Anderen die Wiedergabe beider Verben des internen und des externen Konnexes mit finiten Modi erlauben. Schließlich erkennt man in (17) die Möglichkeit, den Skopus von *dabei* auf einen zweiten Sachverhalt auszudehnen, was wiederum von einer gewissen Übersetzungsfreiheit im Bezug auf vage sprachliche Mittel des Ausgangstextes zeugt.

Aufgrund des breiten Spektrums der Interpretationen von *dabei* lassen mehrere Zieltexte mit *gerundio* als *dabei*-Wiedergabe (mindestens 15) weitere interpretative Nuancen zu, was in Anbetracht der Natur der kontextuellen Konverben nicht wundert. Beispielsweise wird folgender Beleg in der italienischen Fassung konsekutiv interpretiert – auch und vor allem durch das kookkurierende Funktionswort *quindi*.

- (22a) Die Kommission **übernimmt dabei die Rolle**, die ihr gesetzlich zugewachsen ist, nämlich dafür zu sorgen, dass bei diesen Maßnahmen keine Wettbewerbsverzerrungen entstehen und unsere Politikziele nicht gefährdet werden.
- (22b) La Commissione **sta quindi assumendo** il ruolo conferitole dalla legislazione, ovvero garantire che queste misure non portino a distorsioni della concorrenza e non compromettano i nostri obiettivi politici.  
(InterCorp – Europarl)

Allerdings scheint die Übersetzung an sich besonders frei und fragwürdig, zumal *quindi* eher *daher/deshalb* wiedergäbe, das im Ausgangstext nicht vorhanden ist. Es lässt sich vermuten, dass sich *dabei* auf Vorhergesagtes bezieht und *quindi* interpretativ durch den Übersetzer/die Übersetzerin hinzugefügt wird. Für die konzessive Deutung (begünstigt durch *pur*) wird Beispiel (19) erneut gebracht und für die anderen, in der untersuchten Stichprobe vorkommenden Lesarten auf Beispiele (23)–(25) verwiesen:

- (19a) In jener kurzen Zeit, zwischen meinem Bekanntwerden mit Maria und dem großen Maskenball, war ich geradezu glücklich **und hatte dabei doch niemals das Gefühl**, dies sei nun eine Erlösung [...].
- (19b) Nel breve tempo fra il giorno in cui avevo conosciuto Maria e il grande ballo mascherato fui quasi felice, **pur non ripromettendomi** che fosse una redenzione [...].  
(InterCorp – Hesse 1985/1997)

Lokale Lesart (begünstigt durch *accanto* und vor allem durch die Semantik des verwendeten Verbs *stare*):

- (23a) [...] die Brunelda hat sich nur dadurch an der Auszahlung beteiligt, daß sie mit der offenen Geldtasche im Gürtel **dabei gestanden ist**.
- (23b) [...] Brunelda prendeva parte al pagamento solo **standogli accanto** col portamonete aperto in vita.  
InterCorp – Kafka 1999b/2003)

Primär modale Lesart:

- (24a) Mama hielt sie **und machte einen spitzen Mund dabei**.
- (24b) La mamma me la porse, **atteggiando la bocca** come se già stesse gustandola.  
(InterCorp – Grass 1959/2009)

Präzisierende Lesart (begünstigt durch *però*):

- (25a) [...] je länger ich mir den Text „Alle Augen warten auf dich, o Herr“ wiederholte, **dabei** für Augen zweckentsprechend Ohren **einsetzte**, um so enttäuschter fand sich Oskar auf dem Bet-schemelchen.
- (25b) [...] più mi ripetevo le parole del sacro testo “Tutti gli occhi ti aspettano, o Signore”, **sostituendo però**, secondo il caso a “occhi” “orecchi” e più Oskar si ritrovava deluso sul suo ingi-nocchiatoio.)  
(InterCorp – Grass 1959/2009)

Bevor der Blick auf die Präpositionalphrasen gerichtet wird, soll noch erwähnt werden, dass klitische Pronomen als *dabei*-Wiedergabe 15 mal mit vorkommen – wie in (23b) und in den folgenden Verb-Kombinationen bzw. Kollokationen: *averne colpa*, *esserci*, *contribuirvi*, *pensarci*, *trovarci qualcosa*, *incontrarvi*, *cavarsene*, *rimanerne fuori*, *rimanerne immune*. Nur ein einziges Mal findet sich ein anderes Pronomen im Zusammenhang mit der *dabei*-Übersetzung, wobei das interne Konnekt zum eigenständigen Hauptsatz wird und das Pronomen als Subjekt fungiert:

- (26a) Wenn die beiden auch recht fix und vielfingerig einander zusetzten, ließen sie mich doch an den entscheidenden Stellen in Ruhe, boten mir eine teilweise recht amüsante Schau, tranken mit mir zu warmen Sekt und erprobten, mit meiner Erlaubnis, den Widerstand meines am äußersten Punkt recht stößigen Buckels, **hatten wohl Glück dabei** — was meine These einmal mehr bestätigt: ein Buckel bringt den Frauen Glück.
- (26b) Anche se le due si assediavano in modo estremamente assiduo e con tutte quante le dita, ciò non mi fece nessun effetto nei punti decisivi, mi offrirono uno spettacolo in parte molto divertente, bevvero con me dello spumante caldiccio e provocarono, col mio permesso la resistenza della mia gobba, che al vertice era molto consistente; **ciò portò loro fortuna** – il che conferma ancora una volta la mia tesi: la gobba porta fortuna alle donne.  
(InterCorp – Grass 1959/2009)

Die nicht lexikalisierten Präpositionalphrasen zur *dabei*-Wiedergabe sind insgesamt 34, vor allem mit *in* und *con* als Kopf, weniger mit *a* als in anderen Studien (cf. Masiero 2021; Schreiber 2013). Viele beinhalten entweder ein deiktisches, oder ein pronominales Element. Das deiktische Element ist 9 mal *questo* (Beispiel (27)) und 1 mal *quello*; sie dienen zur Wiederaufnahme des externen Konnektes und betonen somit die verbindende und einbettende Natur von *dabei*. Die pronominalen Elemente kommen 8 mal vor und nehmen ebenfalls den Inhalt des externen Konnektes wieder auf: Es handelt sich in 6 Fällen um *ciò* in der Formulierung *con (tutto) ciò* (Beispiel (28)), 1 mal um *lo* (Beispiel (29)) und 1 mal um *cui* (Beispiel (30)).

- (27a) Wo ist **dabei** eigentlich der Gründungsmythos der europäischen Idee geblieben?  
 (27b) Che ne è stato, vi domando, del mito originario dell'idea di Europa, **in questo caso**?  
 (InterCorp – Europarl)
- (28a) **Dabei** liebte ihn Gisa vielleicht gar nicht [...].  
 (28b) **Con tutto ciò**, forse Gisa non lo amava affatto [...].  
 (InterCorp – Kafka 1999a/1991)
- (29a) Fast hätte er **dabei**, so fiel mir ein, sagen können: „Ähnlich pflegt ja auch ihr Briefe zu behandeln“.  
 (29b) Pensai che **nel farlo** avrebbe potuto dire: “Anche voi trattate le lettere così”.  
 (ibd.)
- (30a) Wir hatten ein Gespräch mit der Einsatzleitung in Northwood. **Dabei** wurde deutlich, dass es auch einige Dinge gibt, die fehlen [...].  
 (30b) Abbiamo avuto **un colloquio** con la sede dell'operazione a Northwood **in cui** è emerso che mancano diverse risorse [...].  
 (InterCorp – Europarl)

Diese Beispiele, in erster Linie (28) und (29), zeigen besonders deutlich, dass nicht nur *gerundio*-Übersetzungslösungen wie diejenigen in den Beispielen (18) und (21), sondern auch und vor allem Präpositionalphrasen zur expliziten Betonung der Komitativität dienen können. Außerdem können auch sie alle adverbialen Lesarten von *dabei* ausdrücken: modale (*con occhi cupi e severi*), temporale (*nel frattempo*), lokale (*in cui, nella risoluzione*) und auch finale Interpretation (*per distendersi*). Schließlich kommen auch bei Präpositionalphrasen Explizierungen vor – wie in (31):

- (31a) Da wohnt dieser Mann, dachte ich, und tut Jahr um Jahr seine Arbeit weiter, liest und kommentiert Texte, sucht nach Zusammenhängen zwischen vorderasiatischen und indischen Mythologien und ist vergnügt **dabei** [...].  
 (31b) Qui dentro abita costui, pensavo, e continua il suo lavoro da anni, legge e commenta i testi, cerca rapporti fra le mitologie dell'Asia occidentale e le mitologie indiane ed è contento **del lavoro** [...].  
 (InterCorp – Hesse 1985/1997)

Auch die 23 lexikalisierten Präpositionalphrasen drücken mehrere Lesarten von *dabei* aus und unterscheiden sich somit semantisch/pragmatisch nicht von den anderen (Beispiel (32)). Hier die Vorkommen je nach Lesart. Komitativität: *nel frattempo/contempo, al tempo stesso/in pari tempo/nello stesso tempo*; Konzessivität: *per quanto in realtà*; Konsekutivität: *di conseguenza*; Modalität: *in questo/tal modo, con gran cura*. Außerdem können sie Verstärkungen (*per giunta, in aggiunta*) oder Einbettungen (*in tal senso, al riguardo*) enkodieren. Nur in formaler Hinsicht sind drei Okkurrenzen abzugrenzen: *nel momento in cui, in tempo per; allo scopo di*, denn in

diesen Fällen handelt es sich nicht um adverbiale, sondern um verbindende lexikalisierte Präpositionalphrasen (*locuzioni congiuntive*) (Beispiel (33)).

(32a) Verbeugungen gelangen ihm **dabei**, Komplimente, die verrietten, daß er seine Jugend in Budapest und Wien verbracht hatte;

(32b) Eseguiiva **nel contempo** inchini, e faceva complimenti che facevano capire che aveva passato la sua giovinezza a Budapest e a Vienna;

(InterCorp – Grass 1959/2009)

(33a) Ich ging ihm sofort nach und tat so, als wollte ich Sie besuchen, das heißt, ich klopfte bei Ihnen an, **und dabei** überraschte ich ihn, wie er draußen an der eisernen Bodentür mit einem Schlüssel herumhantierte.

(33b) Gli sono andato dietro immediatamente, facendo finta di salire a trovar lei, e così ho bussato alla sua porta **in tempo per** sorprenderlo che stava armeggiando con una chiave alla porta di ferro del solaio.

(InterCorp – Meyrink 1994/2001)

Nominalphrasen und attributive Phrasen sind marginal (3, wie im Beispiel (34), und 2 jeweils). Letztere gehen mit der Umformulierung des Kotextes einher. Alle Versionen scheinen mit stilistischen Entscheidungen zusammenzuhängen, die nicht unbedingt auf die Wiedergabe von *dabei* zurückzuführen sind. Beispielsweise wäre in (34b) die Präpositionalphrase *con le braccia intorno alle ginocchia* anstatt der Nominalphrase *le braccia intorno alle ginocchia* genau so gut vorstellbar. Dadurch wäre die Proposition des internen Konnektes expliziter als begleitender Umstand (Art und Weise) des externen Konnektes charakterisiert worden. In der vorliegenden, elliptischen Form kann der Satz auch als Beispiel für die Auslassung von *dabei* interpretiert werden.

(34a) Aber er wartete noch, bis sich Susi, die wohl keine Höschen unter dem Kleid trug, niederhockte, **dabei die Knie umklammerte**, sich zuvor den Topf unterschob, mit glatten Augen vor sich hinsah, dann die Nase krauste, als der Topf blechern klingelnd verriet, daß Susi etwas für die Suppe übrig hatte.

(34b) Ma attese ancora che Susi, la quale evidentemente sotto il vestito non aveva mutandine, vi si fosse seduta, **le braccia strette intorno alle ginocchia**, lo sguardo fisso davanti a sé, e arricciasse poi il naso mentre un suono metallico tradiva che anche lei aveva qualcosa in serbo per la minestra.

(InterCorp – Grass 1959/2009)

### 6.1.2 Auslassungen

In 82 Belegen – darunter folgende Beispiele – findet sich im Zieltext kein Translat für *dabei*.

(35a) Koljaiczek schüttelte zäh, wie gegen einen Widerstand den Kopf, und es gelang ihm **dabei**, traurige und müde Augen zu bekommen, daß Dückerhoff, solchem Blick ausgesetzt, weitere Fragen bei sich hielt.

(35b) Koljaiczek scosse risoluto il capo, come davanti a un ostacolo e gli riuscì di dare allo sguardo un'espressione così triste e stanca, che quello non insistette.

(InterCorp – Grass 1959/2009)

(36a) Merken Sie auf, es läßt sich etwas **dabei** lernen.

(36b) Stia attento, c'è sempre qualche cosa da imparare.

(InterCorp – Hesse 1985/1997)

- (37a) Außerdem wird sie die Mitgliedstaaten dazu anhalten und sie **dabei** auch unterstützen, die Bürger mittels Sensibilisierungskampagnen über ihre Rechte zu informieren.
- (37b) Infine, inviteremo e aiuteremo gli Stati membri a informare i cittadini in merito ai propri diritti, per mezzo di campagne di sensibilizzazione.  
(InterCorp – Europarl)
- (38a) Dann wurde gesagt, ich sei **dabei** und würde mit dem Bericht fordern, eine europäische Armee aufzustellen.
- (38b) È stato affermato che con la mia relazione ho inteso propugnare l'idea di un esercito europeo.  
(ibd.)
- (39a) Wir alle in diesem Hause sind **dabei**, in beiden Dossiers dafür zu sorgen, dass insbesondere Hilfestellungen für Passagiere mit eingeschränkter Mobilität gewährt werden.
- (39b) In quest'Aula ci impegniamo tutti per garantire che entrambi i documenti garantiscano l'assistenza soprattutto ai passeggeri a mobilità ridotta, ma gli armatori non possono gestire i problemi di accesso in porto.  
(ibd.)

Durch diesen Überblick stellt sich zweierlei heraus: Dass *dabei*-Auslassungen nicht durch bestimmte Merkmale des nahen Kotextes im Ausgangs- oder im Zieltext begünstigt werden, und dass sie auch nicht auf gewisse syntaktische Funktionen, Positionen oder auf bestimmte Lesarten beschränkt sind. Quantitativ lassen sich beide Eindrücke bestätigen. Im ersten Zusammenhang stellt sich die Frage, ob bestimmte Merkmale des Kotextes die Auslassung begünstigen, indem sie beispielsweise die Interpretation von *dabei* verdeutlichen bzw. seinen kommunikativen Beitrag ersetzen. Die Daten widerlegen solche möglichen Korrelationen: Besonderheiten im italienischen Kotext kommen in 12% der Belege mit Auslassung von *dabei* und in 42% der Belege mit Wiedergabe vor. Auch bezüglich der Kotexte der Ausgangstexte besteht keine Korrelation zwischen ihren Merkmalen und der Entscheidung für oder gegen die Wiedergabe von *dabei*. Hinsichtlich der zweiten Beobachtung sind die Zahlen sehr deutlich; die Auslassung betrifft verschiedene syntaktische Funktionen von *dabei* als Angabe (als Konnektor 69 mal, wie im Beispiel (35), als Pro-Form 9 mal, wie im Beispiel (36)), als Ergänzung (6 mal, Beispiel (37)) und als Verbpartikel (1 mal, Beispiel (38)) sowie semantische Eigenschaften, wie im Falle von *dabei* als Ausdruck der Imperfektivität (Beispiel (39)).

Hinter der Auslassung-Option scheinen daher Überlegungen im Übersetzungsprozess zu stehen, die schwer rekonstruierbar sind. Es würde sich aber anbieten, längere Passagen qualitativ auszuwerten und dabei etwa möglichen kompensatorischen Verfahren für Auslassungen auf die Spuren zu kommen.

### 6.1.3 Adverbien

Die dritte Option zur Übersetzung von *dabei* nach Verbal-/Präpositionalphrasen und Auslassungen stellen nach Häufigkeit Adverbien dar. 44 der insgesamt 47 sind Konnektor-Adverbien mit sehr unterschiedlicher Semantik wie *tuttavia*, *perciò*, *poi*, *intanto*, *allora*, *addirittura*, *così*, *ciononostante*, *contemporaneamente*, *inoltre*, *anzi*, *però*, *dunque*, *invece*, *infatti* (Beispiel (40)).

- (40a) [...] denn besonders unter den Achseln war das Röckchen kalt, hart und **dabei** unaustrockbar naß von dem Schweiß der Liftjungen, die es vor ihm getragen hatten.

- (40b) [...] perché, soprattutto sotto le ascelle, la giacchetta era fredda, dura e **tuttavia** irrimediabilmente umida del sudore di quelli che l'avevano indossata prima di lui.  
(InterCorp – Kafka 1999b/2003)

Hinzu kommen die Konnektoren *nonostante* und *benché*.

Adverbien anderer Gruppen sind eine marginale Erscheinung: 1 mal das Lokaladverb *qui* und 1 mal das verstärkende Fokusadverb *certo*. Sprachliche Elemente mit lokaler Bedeutung kommen doch vor – was in Anbetracht der grundlegenden räumlichen Semantik von *dabei* auch zu erwarten ist –, diese befinden sich aber meist mit Pronominalfunktion in Verbalphrasen (*li/vi/ci*) und werden dementsprechend zu den Verbalphrasen im hier verwendeten Sinne zugeordnet (siehe Kapitel 6.1.1).

#### 6.1.4 Hinzufügungen, markierte Strukturen, Umformulierungen

In diesem letzten Unterkapitel zu den Kategorien und Formen der Übersetzung von *dabei* werden die übrigen Optionen erläutert, die quantitativ weniger ins Gewicht fallen, qualitativ jedoch für ein tieferes Verständnis der komplexen interlingualen Wiedergabe des Pronominaladverbs – gerade in funktionaler Perspektive – aufschlussreich sind.

Es handelt sich um Hinzufügungen (insgesamt 14) von z. T. markierten syntaktischen Einheiten sowie Umformulierungen. Markierte Sätze wie Spaltsätze (genauer die in den Sprachdaten belegte Untergruppe der Sperrsätze/*frasi pseudoscisse*) werden 6 mal hinzugefügt (Beispiel (41) und (42)) und geben immer *dabei* als Konnektor und im Vorfeld wieder, wobei kein weiteres Funktionswort im Kotext ist und die Interpretation konzessiv ist. Außerdem wird in allen diesen Belegen der syntaktische Operator der Koordination (*operatore sintattico di coordinazione* nach der aktuellen Terminologie der italienischen Grammatikschreibung) *e* hinzugefügt.<sup>13</sup>

(41a) **Dabei** war ich früher Kriegsgegner!

(41b) **E dire che** prima ero contrario alla guerra!

(InterCorp – Hesse 1985/1997)

(42a) **Dabei** waren Anna Koljaiczek und ihr Bruder Vinzent Bronski viel mehr auf die Kartoffelernte angewiesen als der Gemüsehändler Greff, dem ein gutes Pflaumenjahr ein schlechtes Kartoffeljahr wettzumachen pflegte.

(42b) **E si che** lei e suo fratello Vinzent dovevano fare assegnamento sul raccolto delle patate molto più del verduraio Greff, per il quale un'annata buona delle prugne compensava una cattiva delle patate.

(InterCorp – Grass 1959/2009)

Auch die 2 markierten Konstruktionen im Konjunktiv Imperfekt (*non che + congiuntivo imperfetto*) übersetzen *dabei* als Konnektor im Vorfeld und haben konzessive Bedeutung. Umformulierungen kommen 2 mal als Entsprechung von *dabei* als Verbpartikel (*dabei bleiben*) und als Angabe mit Pronominalfunktion vor.

<sup>13</sup> Zur neu postulierten Wortart der syntaktischen Operatoren gehören ein Teil der traditionell gesehen koordinierenden Konjunktionen, insbesondere *e*, *o*, *ma* (nun Operatoren der Koordination – *operatori di coordinazione*), ein Teil der subordinierenden Konjunktionen, vor allem *che* und *se* (jetzt Operatoren der Transposition – *operatori di trasposizione*) sowie Präpositionen zur Enkodierung von Kasus-Verhältnissen (z. B. *di* für spezifizierende Phrasen und *a* für Dativphrasen) (cf. De Cesare 2019: 72).



Aus diesen datenbasierten Beobachtungen kann man mit Vorsicht den Schluss ziehen, dass markierte Strukturen zur Enkodierung der Konzessivität herangezogen werden, möglicherweise deshalb, weil die konzessive nicht die präferierte Lesart von *dabei* ist und im Zieltext versucht wird, diese Interpretation auch sprachlich besonders explizit zu verdeutlichen. Spaltsätze und auch Sperrsätze bieten sich zu diesen Zwecken an, weil sie der eindeutigen Markierung der Gliederung in Topik vs. Prädikation/Fokus vs. Hintergrund dienen (cf. Bußmann <sup>3</sup>2002: 610). Es sei dahingestellt, ob die Formulierung *e X che* konstruktionsgrammatisch in Bezug zur Konzessivität gebracht werden kann. Eine Rückübersetzung der Versionen in (41b) und (42b) ins Deutsche wäre aber deutlich konzessiv (etwa *Und das, obwohl...*).

Die zwei wesentlichen syntaktischen Operatoren der Koordination finden sich auch allein als *dabei*-Übersetzung: *e* 9 mal (Beispiel (43)), *ma* 4 mal (Beispiel (44)).

(43a) [...] **Dabei** lebt ihr davon, was er flüssig macht.

(43b) Volete rompere le uova nel paniere al ragazzo; e di quelli ci vivete, che lui ricava in liquido.

(InterCorp – Grass 1959/2009)

(44a) **Dabei** stieg von der Straße nicht der geringste Staub auf, alles bewegte sich in der klarsten Luft.

(44b) **Ma** dalla strada non si alzava un filo di polvere, tutto si muoveva in un'atmosfera estremamente limpida.

(InterCorp – Kafka 1999b/2003)

Beispiel (43b) verdeutlicht, dass *e* auch adversative Funktion haben kann. Diese hat in der Tat ihren Weg in die Nachschlagewerke gefunden; sie ist bspw. in *Il Nuovo De Mauro* (De Mauro 2000) als dritte Bedeutung des Lemmas angeführt. Man könnte parallel oder alternativ auch für die Erklärung der adversativen Inferenz aus dem Kontext argumentieren; denn der Widerspruch der zwei Aussagen wird nicht in der Übersetzung formuliert, sondern muss erschlossen werden. Die nicht präferierte Lesart wird auch durch die syntaktische Markierung der Konstruktion begünstigt (Voranstellung der Präpositionalphrase *di quelli* zum Ziel der Hervorhebung mit darauffolgender pronominaler Wiederaufnahme durch *ci*).

Schließlich werden – weniger oft – nicht markierte Sätze hinzugefügt (4 mal, Beispiel (45)) und übersetzen *dabei* in Konnektor-Funktion, nur 1 mal im Vorfeld.

(45a) Wir können **dabei** eine Partie Billard spielen.

(45b) Possiamo **intanto che parliamo** giocare a biliardo.

(InterCorp – Meyrink 1994/2001)

Dahingestellt bleibt schließlich ein möglicher Zusammenhang zwischen *dabei*-Wiedergabe und Aktionsart, genauer der Inchoativität. Eine solche Verknüpfung scheint sporadisch zu bestehen. Fraglich ist allerdings, ob sich Komitativität und Inchoativität semantisch nicht eher ausschließen und ob den übersetzerischen Entscheidungen in den 3 betroffenen Belegen nicht andere Überlegungen zu Grunde liegen. Hier ein Beispiel:

(46a) Ich kann dir das leicht beweisen, verzeih, wenn ich **dabei** von Frieda spreche, aber zwischen Frieda und Klamm ist – abgesehen davon, wie es sich schließlich gestaltet hat – etwas ganz Ähnliches vorgegangen wie zwischen Amalia und Sortini [...].

- (46b) Mi è facile dimostrarcelo, scusami se **vegno a** parlare di Frieda, ma tra Frieda e Klamm – a prescindere da come è andata in seguito – c'è stato qualcosa di molto simile a quello che è successo tra Amalia e Sortini [...].

(InterCorp – Kafka 1999a/1991)

## 6.2 Abweichungen der Lesart

Unabhängig von Kategorie und Form der Wiedergabe von *dabei* stellt sich die Frage, ob die *dabei*-Interpretation zwischen Ausgangs- und Zieltext übereinstimmt. Diese Überprüfung bezieht sich auf die 108 Belege, in denen die Lesart von *dabei* im Ausgangstext ermittelbar ist, *dabei* übersetzt wird und ein korrektes Alignment vorliegt. Nur in 11 Belegen lassen sich Abweichungen feststellen. Es sind alle Fälle der komitativen Lesart mit weiteren Nuancen, die tatsächlich mehrere Interpretationen begünstigen können. Nur selten findet eine deutliche semantische Verschiebung statt, wie im folgenden Beleg, in dem die komitativ-modale zur modal-instrumentalen Lesart wird.

- (47a) Hundert Hausfrauen trugen Teppichleichen aus den Häusern, **hoben dabei nackte runde Arme**, bewahrten ihr Kopfhaar und dessen Frisuren in kurz geknoteten Kopftüchern, warfen die Teppiche über die Klopfstangen, griffen zu geflochtenen Teppichklopfern und sprengten mit trockenen Schlägen die Enge der Höfe.
- (47b) Cento massaie, coi capelli strettamente avvolti da fazzoletti, trascinarono all'aperto cadaveri di tappeti, li issavano sulle stanghe **con le loro rotonde braccia nude**, afferravano i battipanni intrecciati e facevano risuonare di secchi colpi le strettoie dei cortili.

(InterCorp – Grass 1959/2009)

## 6.3 Anmerkungen zum Kotext

Die hohe Anzahl der Veränderungen des nahen Kotextes fällt sofort ins Auge: Sie betrifft 104 der 319 Vorkommen (32,6%). 29 mal kommen Hinzufügungen von Einzelwörtern vor, von denen einige bereits thematisiert wurden, genauer:

- Syntaktischer Operator der Koordination *e* 18 mal;
- Konnektor-Adverb *così* 5 mal; *però* 1 mal; *quindi* 1 mal, mit zusätzlicher Verlaufsform;
- Fokusadverb: *pur* 1 mal, mit Negation; *sempre* 1 mal, mit *più*; *proprio* 1 mal;
- Temporaladverb *ora* 1 mal, mit Auslassung von *aber*.

Weiteres Hinzufügen betrifft Phrasen und Sätze: In 6 Fällen wird eine Präpositionalphrase hinzugefügt, 1 mal zusammen mit einer Nominalphrase, 2 mal Sätze.<sup>14</sup> Strategisch-funktional ist aber vor allem anzumerken, dass das interne Konnekt 8 Mal zu einem eigenständigen Satz wird, wie im bereits diskutierten Beispiel (26) und im Beispiel (48):

- (48a) Auf Grundlage der Beneš-Dekrete wurden bis 1947 circa 2,9 Millionen Personen alleine aufgrund ihrer Staatsangehörigkeit pauschal zu Staatsfeinden erklärt und vertrieben, **dabei** fanden rund 230.000 Menschen einen tragischen Tod.

<sup>14</sup> Streichungen von Einzelwörtern sind weniger belegt und betreffen 17 mal *und*, 2 mal *aber* und 1 mal *doch*. Die anderen Änderungen im Kotext sind Randerscheinungen. Beispielsweise werden die Konnekte 3 mal syntaktisch umplatziert; 4 mal wird die *dabei*-Phrase als Einschub wiedergegeben; bei der *gerundio*-Konstruktion wird der Skopus des *gerundio* 2 mal erweitert.

- (48b) Fino al 1947, in base ai decreti Beneš, circa 2,9 milioni di persone sono state dichiarate nemici dello Stato ed espulse, esclusivamente sulla base della loro nazionalità. **Di conseguenza**, circa 230.000 persone hanno fatto una fine tragica.

(InterCorp – Europarl)

Dadurch wird die typische semantische Unterordnung der Situation oder Handlung im internen Konnekt beseitigt, was in Anbetracht des propositionalen Inhaltes von (48) auch nachvollziehbar ist. Der Inhalt kann ebenfalls der Grund für die Wiedergabe durch eine Präpositionalphrase sein, die die konsekutive Lesart explizit verdeutlicht.

Offensichtlich können diese Veränderungen unterschiedliche Ursachen haben und das Resultat mehrerer Überlegungen sein, wie gerade im Falle von (48) vermutet, die nur die Übersetzer:innen im Einzelnen endgültig klären können. Genaue Übersetzungsverfahren und ihnen zu Grunde liegende -strategien zu rekonstruieren wäre ein eigenes Thema im Rahmen einer übersetzungswissenschaftlichen Studie und soll hier nicht weiter verfolgt werden. Stattdessen soll die ausschlaggebende Rolle des Kontextes für die Entscheidung für die eine oder die andere Option der Wiedergabe von *dabei* exemplarisch belegt werden. Dafür wird das *gerundio* beispielsweise dort vermieden – obwohl es vermutlich die erste Wahl wäre –, wo es bereits zur Übersetzung des externen Konnektes bzw. in syntaktischer Nähe Anwendung findet. Drei Belege verdeutlichen diese stilistische Entscheidung, wobei in zwei Fällen das *gerundio* gleich nach der *dabei*-Phrase, im dritten Fall zur Wiedergabe des externen Konnektes verwendet wird.<sup>15</sup> Die Übersetzer:innen greifen stattdessen auf zwei Präpositionalphrasen (Beispiel. (49)) und auf ein klitisches Pronomen zurück.

- (49a) Anfangs bezahlte Mama auch treu und brav die zumeist mit Katapultschleudern zertrümmerten Küchenfensterscheiben, dann endlich begriff auch sie mein Stimmphänomen, forderte bei Schadenansprüchen Beweise und **machte dabei sachlich kühlgraue Augen**.
- (49b) All'inizio la mamma, da brava, pacifica donna qual era, pagò rassegnata i vetri delle finestre di cucina rotti per lo più a colpi di fionda, poi finalmente comprese anche lei il mio fenomeno vocale e considerò quegli episodi **con realistici e freddi occhi grigi**, esigendo delle prove a chi le chiedeva di risarcire il danno.

(InterCorp – Grass 1959/2009)

Unter den vielen Kontext-Veränderungen zeichnet sich eine klare Tendenz ab, nämlich der flexible Umgang mit den syntaktischen Operatoren der Koordination, insbesondere mit *e* im Zieltext und *und* im Ausgangstext: *E* und in kleinerem Ausmaß *ma* werden am Häufigsten hinzugefügt (cf. Beobachtungen im Kapitel 6.1.4) und die deutschen Pendanten *und* und *aber* ausgelassen. Exemplarisch seien noch einmal Beispiele (15) für eine Auslassung (Ersatz durch Komma) und (50) für eine Hinzufügung in Betracht gezogen:

- (15a) „Gewiß wird sie jetzt unglücklich sein“, klagte ich Lankes an **und genoß dabei** das Wörtchen unglücklich.
- (15b) “Certamente sarà infelice, adesso”, accusai Lankes, **assaporando** la parola infelice.

(InterCorp – Grass 1959/2009)

---

<sup>15</sup> Inwiefern die Wiedergabe des externen Konnektes bzw. anderer Phrasen oder Sätze in syntaktischer Nähe durch das *gerundio* von *dabei* abhängt, ist eine interessante offene Frage (siehe auch Anmerkungen zum Beispiel (9)) für weitere Studien.

- (50a) Ich habe wohl schon vierundzwanzig Stunden nicht geschlafen, **dabei** genug gearbeitet und verschiedene Aufregungen gehabt.
- (50b) Non dormo forse da ventiquattr'ore, **e nel frattempo** ho lavorato molto e ho avuto molti dispiaceri.

(InterCorp – Kafka 1999b/2003)

Das häufige Ersetzen des *und* durch ein Komma im Zieltext ist zum Teil notwendig und geht mit dem *gerundio* einher. Denn das *gerundio* als non-finites Modus versetzt seinen Satz auf eine tiefere Abhängigkeitsstufe als *dabei* in komitativer Lesart es schon tut (wie im Kapitel 3 erläutert); diese Tatsache verursacht die Unmöglichkeit der Verbindung der zwei Konnekte mit *und* und lässt nur das Komma zu:

- (15c) \*“Certamente sarà infelice, adesso”, accusai Lankes **e assaporando** la parola infelice.

## 7 Schlussfolgerungen und weiterführende Untersuchungen

Im Folgenden werden zunächst die Arbeitshypothesen (Kapitel 4) wieder aufgegriffen und beantwortet – gegebenenfalls mit zusätzlichen Präzisierungen oder Erläuterungen. Im Anschluss daran gilt es, weitere Tendenzen zusammenzufassen und Anregungen für künftige Studien vorzuschlagen.

Nach der Gebrauchsfrequenz lassen sich folgende Optionen zur *dabei*-Wiedergabe auflisten (die jeweiligen Okkurrenzen finden sich in Klammern):

- a. Auslassung (82);
- b. Präpositionalphrase (57);
- c. Adverb (48);
- d. *Gerundio*-Verbalphrase (41);
- e. Verbalphrase mit finiter Verbform (24);
- f. Pronomen (16);
- g. Hinzufügung oft zum Zweck der Aus- und Umformulierung (14);
- h. Syntaktischer Operator der Koordination (13);
- i. Nominalphrase (3) oder attributive Phrase (2).

An der Auflistung fallen im Vergleich zur ersten Arbeitshypothese zwei neue Optionen für die Wiedergabe von *dabei* auf, die in der Literatur als solche nicht belegt sind: die Kategorie „Verbalphrase mit finiter Verbform“ und „Syntaktischer Operator der Koordination“.<sup>16</sup> Zunächst wird auf erstere eingegangen. Tendenziell geben diese Phrasen das lokale *dabei* wieder. Somit wird ein Teil der zweiten Arbeitshypothese widerlegt, die eine Präferenz für Adverbien in diesem Fall besagte. Das könnte außerdem eine Erklärung für die zweite Abweichung in der obigen Auflistung im Vergleich zu den Arbeitshypothesen sein, nämlich die sehr marginale Rolle der Lokaladverbien als Translate. Denn klitische Pronomen mit lokalem Verweis und/oder deiktische Adverbien sind oft Teil der Verbalphrasen. Im Bezug auf die zweite Kategorie lässt sich vermuten, dass beim Übersetzen – in der Rezeptionsphase – eher die temporale Gleichzei-

---

<sup>16</sup> Allerdings könnten diese Formen – vor allem die erste – auch unter Paraphrasen bzw. Ausformulierungen fallen.

tigkeit als die komplexere Komitativität fokussiert wird, so dass im Zieltext die unterschiedlichen Niveaus der Konnekte hinsichtlich der Satzhierarchie in den Hintergrund rücken; dies kann mit oder ohne Absicht geschehen.

Alle anderen aufgelisteten Alternativen zur *dabei*-Übersetzung lassen sich dem Forschungsstand entsprechend bestätigen. Non-finite Verbalphrasen, i. e. diejenigen mit *gerundio*, sind meist Translate von temporalem *dabei*, wobei die temporale Kernbedeutung des *gerundio* als Konverbkonstruktion diese Übersetzungslösung nahelegt (Arbeitshypothese 3). Nichtsdestotrotz finden sich weitere pragmatische Nuancen in der Interpretation (etwa modale und kausale Züge), die ebenfalls durch das *gerundio* – aber oft auch in Verbindung mit anderen sprachlichen Ressourcen – enkodiert werden. Das steht im Einklang mit seiner Charakterisierung als kontextuelles Konverb. Was die Häufigkeit der *gerundio*-Verbalphrasen angeht, schwankt sie zwischen der dritten und der vierten Stelle. Bestätigung finden auch die angenommenen Präferenzen für bestimmte Untergruppen der Kategorien „Adverb“ und „Pronomen“, da fast ausschließlich Konnektor-Adverbien und klitische Pronomen als *dabei*-Translate vorkommen. Bezüglich der Option „Präpositionalphrase“ gilt es zu präzisieren, dass Phrasen mit *in* und *con* und nicht *a* oder *in* als Kopf überwiegen und dass mehr als ein Drittel lexikalisierte Phrasen sind. Eine letzte Beobachtung betrifft die Fälle, in denen die italienische Version am Stärksten vom Ausgangstext abweicht. Die Entfernung entsteht in erster Linie durch das Hinzufügen von markierten Strukturen, die oft der Umformulierung dienen. Ausformulierungen sind dagegen selten.

Gerade Hinzufügungen von markierten Einheiten, die mit dem syntaktischen Operator der Koordination *e* eingeleitet werden, oft Verben im Konjunktiv Imperfekt beinhalten und Konzessivität ausdrücken, geben tendenziell *dabei* im Vorfeld und als Konnektor wieder – und nicht Präpositionalphrasen oder Konnektor-Adverbien, wie angenommen (Arbeitshypothese 4). Dieser Befund untermauert jedoch die Grundannahme, dass VF-*dabei* einer besonders deutlichen und expliziten Wiedergabe bedarf – und markierte Strukturen sind es mehr als alle anderen Optionen.

Zu diesen Ergebnissen kommen weitere hinzu, die sich nicht in Arbeitshypothesen formulieren ließen. Es hat sich die Tendenz zur Explizierung der Lesart von *dabei* durch Hinzufügungen von Präpositionalphrasen bzw. von Funktionswörtern feststellen lassen. Dieser Befund betrifft grundsätzlich alle Optionen der Wiedergabe von *dabei* und zeugt von der in der Übersetzungsphase gespürten Notwendigkeit der Verdeutlichung der Interpretation.

Dieses Fazit weist bereits auf mögliche Vertiefungen hin. Wünschenswert wäre bspw. eine Ergänzung mehrerer nicht fiktionaler Textsorten, um *dabei* in solchen Verwendungen näher zu beschreiben. Darüber hinaus könnte man die korpusbasierte Analyse von *dabei* auf die Sprachkorpora der Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD) ausdehnen. Angesichts der Breite der Klasse der Konnektoren mit deiktischer Basis im Deutschen kann außerdem die hier verwendete Untersuchungsmethode mit einigen spezifischen Anpassungen auf andere Formen wie *da*, *deshalb*, *bisher*, etc. angewendet werden. Interessant wäre ferner, gleiche sprachliche Formen in Texten zu untersuchen, die nicht von Muttersprachler:innen verfasst sind, und dabei Ähnlichkeiten und v. a. Unterschiede herauszuarbeiten. Zur Vervollständigung der Analyse in interlingualer Perspektive gilt es schließlich, Übersetzungsverfahren im Sinne von grundlegenden Strategien und punktuellen Verfahren zu erforschen. In diesem Zusammenhang stellte sich die

Frage nach der Kreativität der Übersetzung deiktisch basierter sprachlicher Mittel mit vager Semantik, zumal im Sprachenpaar Deutsch–Italienisch dafür keine Standard-Übersetzungslösungen vorliegen und somit ein Übersetzungsproblem besteht (cf. den Kreativitätsbegriff von Schreiber, etwa in Schreiber 2017 sowie Kußmaul 2000: 31 und 35).

### Literaturverzeichnis

- Acquis Communautaire*. ec.europa.eu/jrc/en [14.11.2023].
- Breindl, Eva/Volodina, Anna/Waßner, Ulrich H. (2015): *Handbuch der deutschen Konnektoren*. Band 2: *Semantik der deutschen Satzverknüpfungen*. Berlin: de Gruyter.
- Bußmann, Hadumod (<sup>3</sup>2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.
- Čermák, František/Rosen, Alexandr (2012): “The case of InterCorp, a multilingual parallel corpus”. *International Journal of Corpus Linguistics* 17/3: 411–427.
- Czech National Corpus* = CNC-Projekt. wiki.korpus.cz/doku.php/en:start [22.03.2023].
- De Cesare, Anna-Maria (2019): *Le parti invariabili del discorso*. Roma: Carocci.
- De Mauro, Tullio (2000): *Il dizionario della lingua italiana per il terzo millennio*. Milano: Paravia. Online-Version: *Il Nuovo De Mauro*, dizionario.internazionale.it/ [12.08.2023].
- Ehlich, Konrad (1979): *Verwendungen der Deixis beim sprachlichen Handeln*. 2 Bände. Frankfurt a. M.: Lang.
- Europarl-Korpus*. statmt.org/euoparl/ [14.11.2023].
- Fabricius-Hansen, Catherine (1999): “Bei dieser Gelegenheit – on this occasion – ved denne anledningen. German bei – A puzzle in a Translation Perspective”. In: Hasselgård, Hilde/Oksefjell, Signe (eds.): *Out of Corpora*. Amsterdam, Rodopi: 231–248.
- Ferraresi, Gisela (ed.) (2010): *Konnektoren im Deutschen und im Sprachvergleich*. Tübingen: Niemeyer.
- Flinz, Carolina (2021): „KORPORA in DaF und DaZ: Theorie und Praxis“. *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht*. tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/ [22.03.2023].
- German RFTagger Tagset*. sketchengine.eu/german-rftagger-part-of-speech-tagset/ [22.03.2023].
- Graefen, Gabriele (2009): „Pronomen“. In: Hoffmann, Ludger (ed.): *Handbuch der deutschen Wortarten*. Berlin, de Gruyter: 657–705.
- Haspelmath, Martin/König, Ekkehard (eds.) (1995): *Converbs in Cross-Linguistic Perspective*. Berlin: de Gruyter.
- InterCorp-Korpus*. wiki.korpus.cz/doku.php/en:cnk:intercorp [22.03.2023].
- KonText*. wiki.korpus.cz/doku.php/en:manualy:kontext:index [22.03.2023].
- Koehn, Philipp (2005): „Europarl: A Parallel Corpus for Statistical Machine Translation“. *MT Summit 2005*. aclanthology.org/2005.mtsummit-papers.11/ [14.11.2023].
- König, Ekkehard (1995): „The meaning of converb constructions“. In: Haspelmath, Martin/König, Ekkehard (eds.): *Converbs in cross-linguistic perspective*. Berlin/New York, de Gruyter: 57–95.
- Krause, Maxi (2001): „Textverknüpfung mittels ‘da-’+Präposition illustriert anhand von ‘dabei’“. In: Cambourian, Alain (ed.): *Textkonnektoren und andere textstrukturierende Einheiten*. Tübingen, Stauffenburg: 129–145.
- Kußmaul, Paul (2000): *Kreatives Übersetzen*. Tübingen: Stauffenburg.

- Masiero, Federica (2021): „*Dabei*-Konstruktionen in geisteswissenschaftlichen Texten der deutschen Gegenwartssprache und ihre Übersetzung ins Italienische“. *Muttersprache* 2/2021: 138–158.
- Métrich, René/Faucher, Eugène (2009): *Wörterbuch deutscher Partikeln. Unter Berücksichtigung ihrer französischen Äquivalente*. Berlin: de Gruyter.
- OpenSubtitles-Datenbank. opensubtitles.org/de [14.11.2023].
- Ortu, Franca (2012): „Zu den Funktionen einiger Präpositionaladverbien (am Beispiel von *darum*, *worum*, *dabei*, *wobei*)“. *Rhesis. International Journal of Linguistics, Philology, and Literature. Linguistics and Philology* 3/1: 59–70.
- Pasch, Renate et al. (2003): *Handbuch der deutschen Konnektoren*. Band 1: *Syntax. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfungen*. Berlin: de Gruyter.
- Prandi, Michele (2013): *L'analisi del periodo*. Roma: Carocci.
- Project Syndicate. project-syndicate.org/about [14.11.2023].
- Ravetto, Miriam (2022): *Gli avverbi pronominali tedeschi in da(r)- nella produzione scritta e orale. Osservazioni contrastive tra tedesco e italiano*. Berlin: Lang.
- Redder, Angelika (1990): *Grammatiktheorie und sprachliches Handeln: denn und da*. Berlin: de Gruyter.
- Redder, Angelika (2010a): „Deiktisch basierter Strukturausbau des Deutschen – sprachgeschichtliche Rekonstruktion (Grammatik und sprachliches Handeln II)“. In: Japanischen Gesellschaft für Germanistik (ed.): *Akten des 36. Linguisten-Seminars, Hayama 2008*. München, Iudicium: 25–44.
- Redder, Angelika (2010b): „Prozedurale Mittel der Diskurs- oder Textkonnektivität und das Verständigungshandeln (Grammatik und sprachliches Handeln III)“. In: Japanischen Gesellschaft für Germanistik (ed.): *Akten des 36. Linguisten-Seminars, Hayama 2008*. München, Iudicium: 45–67.
- Rehbein, Jochen (1995): „Über zusammengesetzte Verweiswörter und ihre Rolle in argumentierender Rede“. In: Wohlrapp, Harald R. (ed.): *Wege der Argumentationsforschung*. Stuttgart-Bad Cannstatt, Frommann-Holzboog: 166–197.
- Renzi, Lorenzo/Salvi, Giampaolo (1991): *Grande grammatica italiana di consultazione*. Vol. 2: *I sintagmi verbale, aggettivale, avverbiale. La subordinazione*. Bologna: Il Mulino.
- Renzi, Lorenzo/Salvi, Giampaolo/Cardinaletti, Anna (2001): *Grande grammatica italiana di consultazione*. Vol. 1: *La Frase. I sintagmi nominale e preposizionale*. Bologna: Il Mulino.
- Roncoroni, Tiziana (2022): „Artikelgebrauch in Text und Übersetzung. Beobachtungen zum Sprachenpaar Deutsch-Italienisch“. *trans-kom* 15/2: 242–269.
- Roncoroni (2023): „*Dabei*: eine korpusbasierte Beschreibung“. *Studi Germanici* 23/2023: 153–185.
- Salvi, Giampaolo (2014): „La classificazione delle parti del discorso“. *Italogramma* 8/2014. italogramma.elte.hu/?p=340 [22.03.2023].
- Schreiber, Michael (2013): „Anaphorik als Übersetzungsproblem. Am Beispiel der deutschen Pronominaladverbien“. In: Arnold, Melanie/Hansen-Schirra, Silvia/Poerner, Michael (eds.): *Streifzüge durch die Welt der Sprachen und Kulturen. Festschrift für Dieter Huber zum 65. Geburtstag*. Frankfurt a. M., Lang: 185–201.

- Schreiber, Michael (2017): „Kreativität in Translation und Translationswissenschaft: Zwei Fallbeispiele und ein Vorschlag.“ In: Cercel, Larisa/Agnetta, Marco/Amido Lozano, María Teresa (eds.): *Kreativität und Hermeneutik in der Translation*. Tübingen, Narr: 349–358.
- Schreiber, Michael (2020): „Die deutschen Pronominaladverbien als Übersetzungsproblem. Am Beispiel der Formen ‘hier + Präposition’“. In: Agazzi, Elena et al. (eds.): *Übersetzen. Theorien, Praktiken und Strategien der europäischen Germanistik*. Bern, Lang: 69–83.
- Steinberger, Ralf et al. (2014): “An overview of the European Union’s highly multilingual parallel corpora”. *Language Resources and Evaluation* 48: 679–707. doi 10.1007/s10579-014-9277-0 [14.11.2023].
- Wilss, Wolfram (1997): „Die Funktionen von *dabei* in der deutschen Gegenwartssprache“. *Deutsch als Fremdsprache* 34/1997: 109–112.
- Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin: de Gruyter.
- VoxEurop*. voxeurop.eu/de/about [14.11.2023].

### Corpora:

- InterCorp – Europarl, *Transkripte von Reden im Europäischen Parlament*. statmt.org/europarl/ [14.11.2023]
- InterCorp – Grass, Günter (1959): *Die Blechtrommel*. Neuwied: Luchterhand. Italienische Übersetzung – Bianchi, Bruna (2009): *Il tamburo di latta*. Milano: Feltrinelli.
- InterCorp – Hesse, Hermann (1985): *Der Steppenwolf*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag. Italienische Übersetzung – Pocar, Ervino (1997): *Il lupo della steppa*. Milano: Mondadori.
- InterCorp – Kafka, Franz (1999a): *Das Schloss*. Frankfurt a. M.: Fischer. Italienische Übersetzung – Morena, Clara (1991): *Il Castello*. Milano: Garzanti.
- InterCorp – Kafka, Franz (1999b): *Der Verschollene (Amerika)*. Frankfurt a. M.: Fischer. Italienische Übersetzung – Spaini, Alberto (2003): *America*. Milano: Mondadori.
- InterCorp – Meyrink, Gustav (1994): *Der Golem*. Praha: Vitalis. Italienische Übersetzung – Mainoldi, Carlo (2001): *Il Golem*. Milano: Bompiani.